

Fülle von Erfahrungen, Assoziationen, Gedanken und Metamorphosen ins Spiel. Im zweiten Teil bietet der Verf. eine knappe theoretische Skizze über seine mimetische Arbeit und deren Bedeutung. Im dritten Teil wird ein aus dieser Arbeit erwachsenes Weihnachtsspiel veröffentlicht. Das Buch ist hauptsächlich als informative Einladung zu verstehen, sich selbst auf einen derart kreativen Umgang mit biblischen Texten einzulassen. Die pastoralen Möglichkeiten, die in einem derartigen bibliodramatischen Spielen liegen, werden einem beim Lesen dieses Buches ansatzhaft bewußt.

K. Jockwig

BERG, Horst Klaus: *Biblische Texte verfremdet*. Grundsätze – Methoden – Arbeitsmöglichkeiten. Reihe: *Biblische Texte verfremdet*, Bd. 1, 136 S., kt., DM 19,80.

*Warten, daß er kommt*. Advent und Weihnachten. Hrsg. v. Sigrid und Horst Klaus BERG. Reihe: *Biblische Texte verfremdet*, Bd. 2. 95 S., kt., DM 14,80.

*Wer den Nächsten sieht, sieht Gott*. Das Grundgebot der Liebe. Hrsg. v. Sigrid und Horst Klaus BERG. Reihe: *Biblische Texte verfremdet*, Bd. 3. 94 S., kt., DM 14,80. Alle Stuttgart 1986: Calwer Verlag i. Gem. m. d. Kösel-Verlag, München.

Diese drei Bändchen, die von zwei qualifizierten Religionspädagogen herausgegeben wurden, können deshalb für die Arbeit in der Verkündigung sehr empfohlen werden, weil im ersten Band die Grundlagen für einen kreativen Umgang mit der Bibel, hier vor allem unter dem Stichwort „Verfremdung“, ausführlich behandelt werden. Der Leser bekommt notwendige Kriterien für seine Arbeit an die Hand; sodann werden verschiedene Formen und Arbeitsweisen des Verfremdens exemplarisch erläutert. Die beiden anderen Bändchen bringen dann Beispiele des vorher bearbeiteten Vorgehens zu den Themenfeldern „Advent und Weihnachten“ sowie zum „Grundgebot der Liebe“.

K. Jockwig

*Vom Schicksal, das sich wendet*. Märchen von Freiheit und Glück. Hrsg. v. Otto BETZ. München 1987: Kösel Verlag. 116 S., geb., DM 26,80.

Ein Fachmann auf dem hier aufgegriffenen Bereich, der sich seit Jahren eines großen Interesses erfreut, erzählt zehn Märchen zum alten Menschheitsthema „schicksalhafter Glück und Unglück“. In einem ausführlichen einleitenden Kapitel behandelt Betz die Frage: „Was Mythen und Märchen über das Los des Menschen wissen“. Einen breiten Raum nehmen in dieser sehr informativen Einleitung aber nicht nur Mythen und Märchen ein, sondern ebenso religiöse Traditionen, pädagogisches Erfahrungswissen sowie christliche Glaubenszeugnisse. Hinsichtlich des christlichen Glaubens läßt er vor allem Dietrich Bonhoeffer in seinen Briefen und Aufzeichnungen aus der Haft zu Wort kommen. Wie der Christ sein „Schicksal“ im Glauben als „Führung“ Gottes annehmen kann, hat Bonhoeffer dann in dem bekannten Gegensatzpaar „Widerstand und Ergebung“ zusammengefaßt. Der auch graphisch sehr ansprechend gestaltete Band wird mit Hinweisen zur Herkunft der Märchen und zum Verständnis ihrer Bildsprache abgeschlossen.

K. Jockwig

*Wo nehmen wir die Vorbilder her?* Ein Taschenbuch der Bistumspresse. Herderbücherei, Bd. 1377. Freiburg 1987: Herder Verlag. 126 S., kt., DM 7,90.

Die Leser werden sich daran erinnern, wie bei dem Gespräch, das der Herr Bundespräsident von Weizsäcker bei seinem Besuch in Moskau mit jungen Menschen führte, auch gefragt wurde: „Wen können wir als Vorbilder nehmen?“

Es hat sich was mit den Vorbildern. Die herrliche Ideale lehren, gibt es genug. Die schlicht das Ideale leben, gibt es anscheinend wenige.

Vom Vorwort des Herrn Oberpfarrer Nusslein eingeleitet, schließen sich eine Fülle von Anregungen aus der Feder vieler Männer und Frauen an, die selber tun, was sie sagen.

Wer einem jungen Menschen etwas Passendes zum Geburtstag oder Namenstag schenken möchte, der schenke dieses Büchlein. Nimm und lies!

E. Grunert